

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Die Versöhnung

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1798**

Szene VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-85886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85886)

man nur Geduld hat, es ihr Millionen mal vorzusagen. „Ich bin ein ehrlicher Mann!“ spreche ich seit 20 Jahren, und siehe da, nur ruft mir jedes Kind auf der Straße nach: da geht ein ehrlicher Mann! (er schielt nach Kraugott) Verfluchter Kerl mit seinem Singen!

### Achte Scene.

Philipp Bertram. Lottchen mit dem Strickstrumpf. Die Vorigen.

Philipp. Hier laß mich sitzen, liebes Kind, hier ist es warm und schön.

Eyterb. Servitor, Herr Steuer-Einnehmer.

Phil. Ey, ey, willkommen lieber Eyterborn! wir haben uns in einigen Wochen nicht gesehen.

Eyterb. Eine Reise in Geschäften — ist doch nichts vorgefallen?

Phil. Viel, sehr viel! das wichtigste: ich bin gesund!

Eyterb. Gratulire.

Phil. Danke, danke. Ja, Gott hat mir wieder Lust gegeben. Meine Tochter mußte

mußte mir so oft das schöne Lied von Claudius  
vorsingen:

Ach! gib mir nur ein wenig Lust!

Du hast der Lust so viel.

Eyterb. Der Frühling thut denn auch  
das Seinige. Sie gehen in Ihren Garten—

Phil. Reden Sie mir nichts von dem  
Garten. Es wäre besser, ein Erdbeben hätte  
ihn verschlungen, als daß ein paar Brüder sich  
seit 15 Jahren drum anfeinden.

Eyterb. Das höre ich zum Erstenmale  
von Ihnen.

Phil. Leider! ich mußte krank werden,  
um einen gesunden Einfall zu bekommen.

Eyterb. Wenn man, wie Sie das streng-  
ste Recht für sich hat —

Phil. Ach, lieber Freund! wenn man,  
wie ich, den Pforten eines Gerichtshofs so  
nahe gewesen ist, wo kein Sterblicher Recht  
hat, sondern Alles nur aus Gnaden vertuscht  
wird, da giebt man der Rechthaberey gern gute  
Nacht. Drum hat, auf meine Bitte, der brave  
Doctor Bluhm es über sich genommen, den bö-  
sen Bruderzwist vor dem Gewissensgericht aus-  
zugleichen.

Ey.

Eyterb. (erschrocken) Vor dem Gewissensgericht? im Ernst \*)?

Phil. Schon seit einer Woche.

Eyterb. Und ich erfahre kein Wort?

Phil. Sie waren abwesend.

Eyterb. Aber mein Himmel! wofür haben wir denn die Rechte, wenn das Gewissen überall entscheiden soll?

Phil. Die Rechte haben wir, um einander zu quälen, und das Gewissen, um die Qual wieder gut zu machen.

Eyterb. Wenn aber Ihr Bruder sich auf nichts einläßt?

Phil. So schenke ich ihm den Garten, denn ich verlange Ruhe, und bin zu arm, um länger zu processiren. Kann ich erst wieder arbeiten, und ein paar Thaler erübrigen, so will ich sie lieber an meine Tochter wenden, die braucht noch Erziehung, die ist unversorgt.

*Lilium* Lotchen.

\*) Das Gewissensgericht war eine vortreffliche, leider nun auch aufgehobene Einrichtung der Kaiserin Catharina, durch welche mancher schlimme Rechts- handel oft in der Geburt erstickt wurde.

Ann. d. Verf.

Lottchen. Sie haben mich beten und arbeiten gelehrt, was bedarf es mehr?

Phil. Heutzutage weit mehr. Die jungen Herren fragen jetzt weniger darnach, ob man beten? als ob man tanzen kann?

Lottchen. Was kümmern mich die jungen Herrn?

Phil. Du taugst jetzt nicht einmal zur Kammerjungfer bey irgend einer vornehmen Herrschaft; denn auch die wird dich nicht fragen, ob du beten kannst? sondern: Jungfer, verstehst sie Hauben zu stecken? oder Spitzen zu waschen und dergleichen.

Lottchen. Ich kann nähen, stricken, kochen, backen —

Phil. Und deinen Vater lieb haben, das ist aber auch Alles. Für mich sehr viel! für eine Dame in der großen Welt blutwenig.

Elyerb. Ich kenne indessen eine junge, reiche Braut, noch reicher an Tugend als an Schätzen, die ein sittsames Frauenzimmer um sich zu haben wünscht. Ich bin Ihr Freund und ein ehlicher Mann. Kann ich der Demoisell Tochter diese Stelle verschaffen, so —

Lottchen.

Lottchen. (sich an ihren Vater schmiegend)  
Hier ist meine Stelle.

Phil. Ich danke Ihnen, lieber Eyt-  
born, es läßt sich mehr darüber sprechen.

Lottchen. Nein, Sie werden mich nicht  
verstoßen!

Phil. Verstoßen Kind? ich wünsche dein  
Glück.

Lottchen. Ich bin in meinem Leben nur  
Einmal unglücklich gewesen; als Sie so krank  
waren.

Phil. Aber die Zukunft —

Lottchen. Mein Vater wird mich nicht  
fragen, ob ich Spißen waschen kann?

### Neunte Scene.

Doctor Bluhm. Die Vorigen.

Bluhm. Ha! das freut mich, Sie zum  
Erstenmale unter blauem Himmel zu finden.

Phil. Willkommen lieber Doctor, reichen  
Sie mir die Hand.

Lottchen. (sehr freundlich) Guten Morgen,  
lieber Herr Doctor.

Zweyt. Band.

C

Phil.